

Rapp Regioplan

## Das sind die Wegbereiter zum Zentralklinikum des Landkreises Lörrach

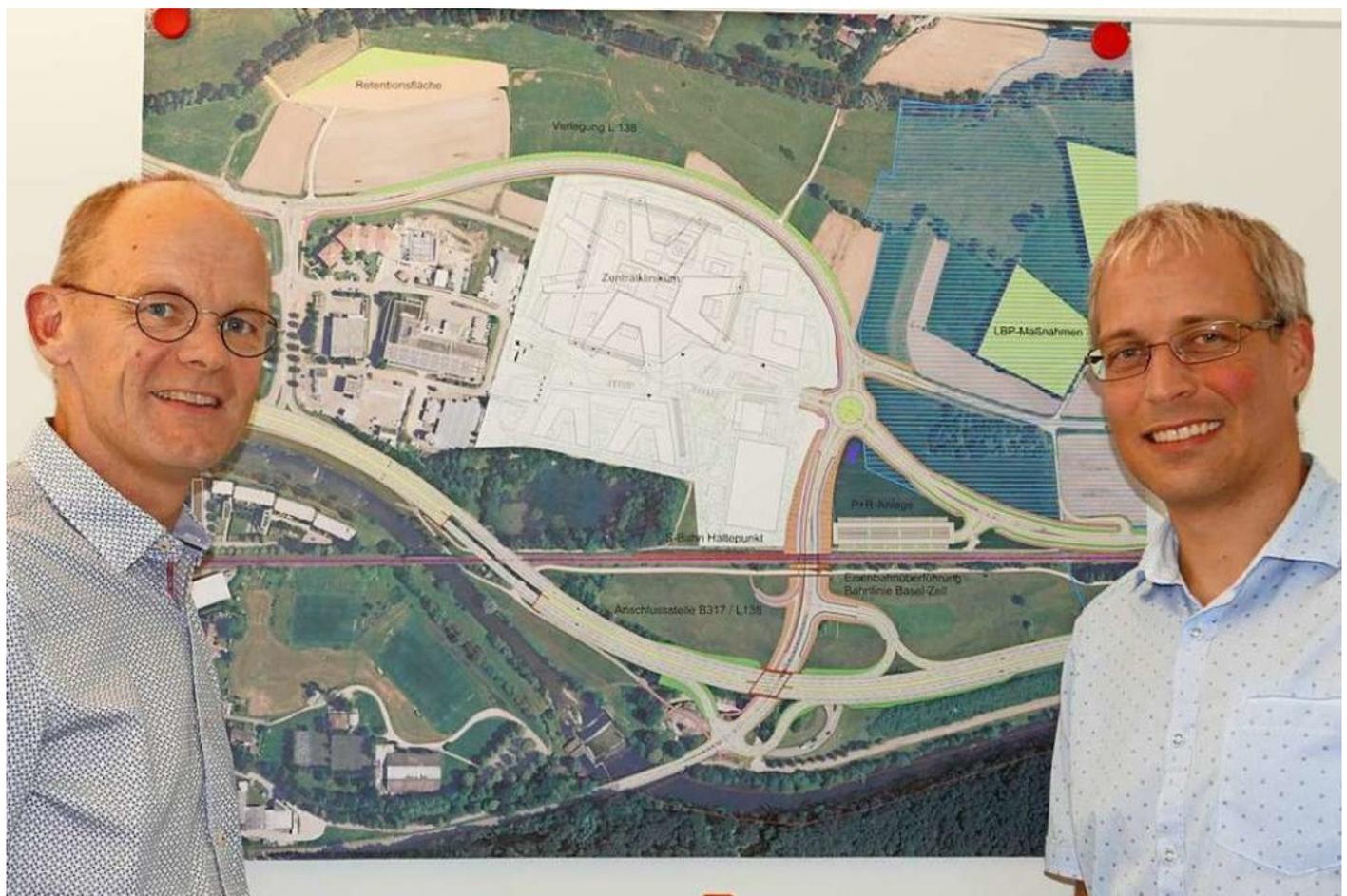


Von Peter Gerigk

Mi, 29. Juli 2020 um 09:03 Uhr

Lörrach

**BZ-Plus | Ohne die neue Landstraße 138 könnte das Zentralklinikum in Lörrach nicht entstehen. Die Straße wurde in Rekordzeit gebaut. Die Ingenieure von Rapp Regioplan haben so ein Verfahren noch nie erlebt.**



Oberbauleiter Stephan Kutsche (links) und Projektleiter Daniel Ehmann von Rapp Regioplan vor einem Übersichtsplan des Klinikums Foto: Peter Gerigk

Wenn sogar die Bauingenieure von einer Straße schwärmen, muss sie etwas Besonderes haben. Die neue L 138 West hat das zweifellos: Ohne sie könnte das Zentralklinikum des Landkreises Lörrach nicht gebaut werden. Vor allem beeindruckt die kurze Zeit, in der diese gebogene Trasse im Gewann Entenbad fertiggestellt wurde. Sie ist rekordverdächtig. Die Fachleute des Ingenieurbüros Rapp Regioplan (Lörrach) haben so ein Verfahren noch nie erlebt, versichern sie der BZ – und sind erleichtert, ihre Arbeit in der vorgegebenen Zeit geschafft zu haben.

**Erleichterung, keine Verzögerung verursacht zu haben**

Der Zeit- und Erfolgsdruck, der auf den Beteiligten lastete, war groß. Er wird sogar noch größer, obwohl das Band für die Eröffnung der neuen L 138 West am Freitag schon bereitliegt. Denn Rapp Regioplan arbeitet schon seit sechs Monaten am nächsten Schritt der Verkehrsinfrastruktur: die Ertüchtigung der B 317, die nicht zuletzt wegen des Verkehrsaufkommens durch das Zentralklinikum leistungsfähiger werden muss. Das wird eine viel größere Nummer als die nicht ganz 700 Meter lange Landstraße. Aber vorerst sagt Stephan Kutsche, Geschäftsführer von Rapp Regioplan in Lörrach, im Gespräch mit der BZ auf die Arbeit an der L 138 blickend: "Wir sind froh, keine Verzögerung verursacht zu haben."

"Wie dabei alle  
Zahnradchen  
zusammengespielt haben,  
das haben wir, glaube ich,  
noch nie geschafft."

*Kurt Sänger*

Die Verlegung der Landstraße ermöglicht erst, ein ausreichend großes Grundstück für den Klinikbau zu schaffen. Die kurze Dauer fasziniert die Bauingenieure besonders, obwohl die Arbeit wegen des Wasserschutzgebiets auch in technischer Hinsicht anspruchsvoll war. Der Bau begann am 13. Januar, die Stadt lädt am Freitag zur feierlichen Einweihung ein. Schon von Montag an rollt dort der Verkehr, alle Restarbeiten sollen bis 11. September erledigt sein. In acht Monaten vom Spatenstich zur Eröffnung: Kutsches Vorgänger Kurt Sänger, der bereits seit 40

Jahren bei Rapp Regioplan tätig ist und seit 2019 nur noch als Berater, schwankt beim Gedanken daran zwischen Begeisterung und Bewunderung. "Wie dabei alle Zahnradchen zusammengespielt haben, das haben wir, glaube ich, noch nie geschafft", sagt er anerkennend.

## **Alle Beteiligten arbeiten konstruktiv mit, niemand bremst**

Schon die Vorbereitung mit den Genehmigungen geschah im Eiltempo. Die Machbarkeitsstudie stammt von November 2016, "das war die erste Idee dazu", erinnert Projektleiter Daniel Ehmann, der ebenfalls der Geschäftsführung des Lörracher Ingenieurbüros angehört. Die Planung der Straßenverlegung im Entenbad nahm von Mai 2018 bis Dezember 2019 in Anspruch, inklusive der Planfeststellung, die normalerweise nicht bloß sechs Monate dauere, sondern mindestens ein Jahr. "Wir haben gemerkt, alle Beteiligten wollen und arbeiten konstruktiv mit, niemand bremst", ist auch Ehmann davon angetan, wie schnell diese sonst langwierigen Verfahren abliefen. Dass selbst Baufirmen viel Interesse an Aufträgen für dieses 3,2-Millionen-Euro-Projekt hatten, habe sich in den Angebotspreisen bemerkbar gemacht.

Im Ingenieurbüro arbeiteten vier bis acht Mitarbeiter ständig am Projekt. Bauzeichner, Ingenieure für Wasserwirtschaft und vor allem für Verkehrsanlagen, Bauleiter und Grünplaner für landwirtschaftspflegerische Begleitmaßnahmen waren rund 2000 Stunden damit beschäftigt. Kutsche lobt, die Stadtverwaltung habe alles Wichtige rund um die Baustelle sehr gut kommuniziert, was zum reibungslosen Ablauf beigetragen habe.

## **Neues Stück Landstraße wird irgendwann Gemeindeverbindungsstraße**

Auch die Verkehrsplanung mit dem Ziel, den Bereich beim Gewerbegebiet Entenbad für den Durch- und Zubringerverkehr mit Berufspendlern, Mitarbeitern der Kliniken, Besuchern und ambulanten Patienten nicht zum Nadelöhr werden zu lassen, stammt von einem Büro der Schweizer Rapp-Gruppe: Wolfgang Wahl, Leiter des Freiburger Standorts von Rapp Trans AG, erstellte dafür die Verkehrsgutachten.

---

### **350-Millionen-Projekt: Zentralklinikum kann in Lörrach gebaut werden**

Es gibt aber auch einen Wermutstropfen am Straßenbau rund um das Großprojekt: Anders als bei der L 138 West liegen die Arbeiten an der B 317 im Zeitplan zurück. Die Vorstellung, der Prozess der Landstraße könnte als Maßstab für die Zukunft dienen, ist nur eine Illusion. So wichtig die neue Trasse auch ist, als Landstraße hat sie keine große Zukunft: Sie wird eines

Tages zur Gemeindeverbindungsstraße herabgestuft. Die Landstraße wird dann von der Schopfheimer Straße aus an den Verkehrskreisel beim Klinikum angeschlossen. Was die Zeit jedoch überdauern wird: Die Planer der L 138 sind im Wortsinn die Wegbereiter fürs Klinikum und das gelang ihnen dank der Unterstützung aller Beteiligten in Rekordzeit.

Ressort: [Lörrach](#)

Dossier: [Zentralklinikum Kreis Lörrach](#)

Zum Artikel aus der gedruckten BZ vom Mi, 29. Juli 2020:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: [PDF-Version herunterladen](#)

» Webversion dieses Zeitungsartikels: [Wegbereiter zum Zentralklinikum](#)

---

## Kommentare

Bitte legen Sie zunächst ein Kommentarprofil an, um Artikel auf BZ-Online kommentieren zu können.

[Jetzt Profil anlegen](#)

---